

INTERNATIONAL

Dresdner Bank verdient dank Sparmassnahmen mehr

FRANKFURT – Die Dresdner Bank hat im ersten Halbjahr 2005 Rückgänge im laufenden Geschäft unter anderem durch Sparmassnahmen ausgeglichen. In den ersten sechs Monaten steigerte die Bank ihren operativen Gewinn um 19,3 Prozent auf 488 Millionen Euro. Das Plus geht vor allem auf sinkende Verwaltungsaufwendungen sowie eine deutlich verringerte Vorsorge für faule Kredite zurück, wie der Mutterkonzern Allianz am Freitag mitteilte. Probleme bereitete die Investmentbanksparte Dresdner Kleinwort Wasserstein (DrKW). Deren operative Erträge sanken im ersten Halbjahr vor allem wegen Einbussen im Handelsgeschäft im April und Mai um etwas mehr als ein Fünftel auf 837 Mio. Euro. (sda/dpa)

Allianz macht 1,4 Milliarden Euro Gewinn nach Steuern

MÜNCHEN – Der Allianz-Konzern hat im zweiten Quartal 2005 einen Gewinn nach Steuern von 1,4 Milliarden Euro gemacht, 65 Prozent mehr als im Vorjahresquartal. Der Umsatz legte um 6,6 Prozent auf 23,7 Milliarden Euro zu, berichtete das Unternehmen am Freitag in München. Das operative Ergebnis stieg demnach um 18,8 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Die Allianz erwarte nun für das Gesamtjahr 2005 Umsatzsteigerungen in der Grössenordnung des vergangenen Jahres und konzentriere sich dabei auf eine nachhaltige Verbesserung des operativen Ergebnisses, hiess es weiter. «Allerdings kann es immer sein, dass Naturkatastrophen oder widrige Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Ergebnis deutlich negativ beeinflussen», schränkte das Unternehmen ein. (AP)

Japans Wirtschaft auch im zweiten Quartal gewachsen

TOKIO – Die japanische Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2005 weiter gewachsen. Mit einem Plus von real 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal legte die zweitgrösste Volkswirtschaft der Welt im nunmehr dritten Quartal in Folge zu. Die von der japanischen Regierung am Freitag publizierte Zahl lag zwar unter den Erwartungen von Analysten. Doch sie untermauert die Einschätzung der Zentralbank und der Regierung, dass Japan die Erholungspause hinter sich gelassen habe. Der Optimismus über Japans Wirtschaft hat den Nikkei-225-Index an der Börse in Tokio auf den höchsten Stand seit vier Jahren steigen lassen. (sda/dpa)

Carlsberg plant Stellenabbau in Europa

KOPENHAGEN – Der dänische Bier- und Getränkekonzern Carlsberg, der in der Schweiz Feldschlösschen kontrolliert, hat für nächstes Jahr Einsparungen beim Personal angekündigt. Vom geplanten Stellenabbau betroffen sind die Standorte in Westeuropa. «Wir überlegen, an mehreren Orten Brauereien zu schliessen, aber wir können derzeit noch keinen Plan veröffentlichen», zitierte die dänische Zeitung «Børsen» den Carlsberg-Chef Nils Smedegaard. Ende 2004 beschäftigte der Konzern 31 538 Beschäftigte. Der Konzern will zunächst mit den Angestelltenvertretern über die geplanten Schliessungen diskutieren. Es sei aber sicher, dass die Mitarbeiterzahl in Europa bis zum nächsten Jahr schrumpfen werde, sagte der Carlsberg-Chef weiter. Laut «Børsen» will der dänische Konzern seine Kosten mindestens um 3 Prozent pro Jahr senken. (sda)

Rekordjagd geht weiter**Ölpreis nimmt Kurs auf 70-Dollar-Marke – 61 Prozent höher als vor einem Jahr**

NEW YORK/LONDON – Die Rekordjagd an den Ölmärkten setzt sich fort: Der Ölpreis hat am Freitag mit Notierungen über 66 Dollar Kurs auf die 70-Dollar-Marke genommen.

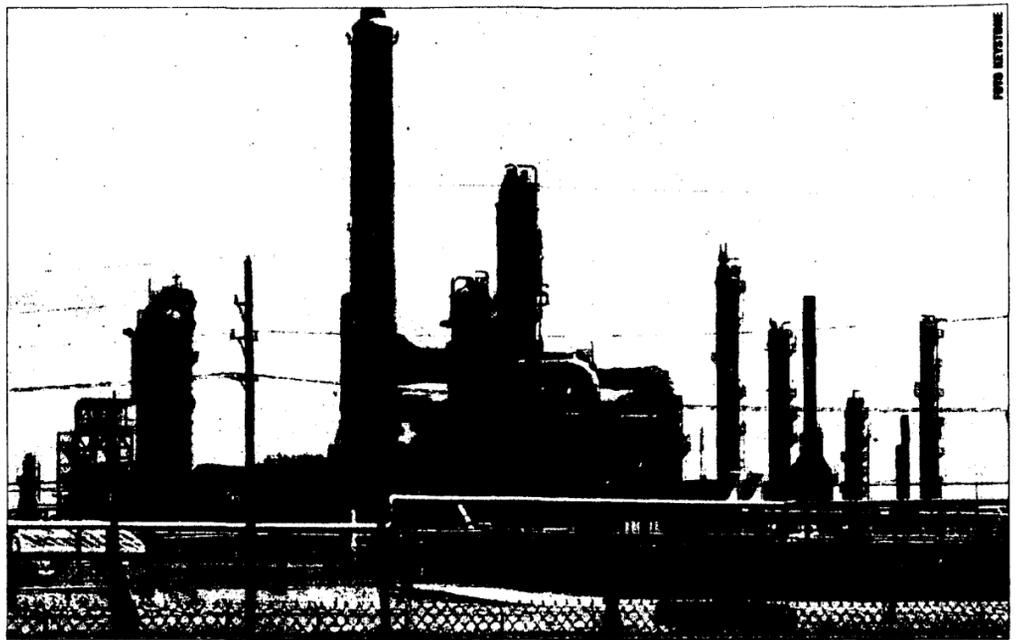
Die New Yorker Sorte Light Sweet Crude erreichte am frühen Morgen im elektronischen Handel 66,13 Dollar – das ist der höchste Stand seit Beginn der Notierungen vor 22 Jahren. Der Preis für ein Fass der Nordsee-Referenzsorte Brent stieg bis auf 65,88 Dollar, sank aber bis zum Mittag wieder auf 65,57 Dollar.

Die New Yorker Ölpreise liegen derzeit rund 61 Prozent höher als vor einem Jahr. Vor drei Jahren kostete der Fass sogar nur 25 Dollar. Grund für die jetzige Preistreibe bei den Ölmärkten sind nach Angaben von Analysten weiterhin die Spritnachfrage in der US-Reisesaison, der bevorstehende Winter auf der Nordhalbkugel mit seinem Energiebedarf, die Engpässe bei den US-Raffinerien und Spekulationen. Auch die verhärteten Fronten im Atomstreit mit dem Iran bereiten den Händlern Sorgen.

Keine Trendwende in Sicht

Nach Einschätzung von Branchenexperten wird sich der Anstieg der Ölpreise in den kommenden Monaten ungebremst fortsetzen. Mit dem Herbst und dem Winter könne sich der Fass (159 Liter) auf 70 bis 80 Dollar verteuern, sagte der Direktor des Fachmagazins «Pétrole et Gaz arabes», Nicolas Sarkis, der französischen Zeitung «Le Parisien».

Laut Sarkis liegt die so genannte Angstprämie durch die Spekulationen inzwischen bei 25 Dollar. Auch

**Geschäft läuft wie geschmiert: Die US-Raffinerien sind momentan zu etwa 95 Prozent ausgelastet.**

amerikanische Marktbeobachter halten angesichts der starken weltweiten Nachfrage, vor allem in den USA und China, und politischer Spannungen im Nahen Osten einen baldigen Anstieg auf 70 Dollar für durchaus möglich.

Nachfrage ungebremst

Die Internationalen Energieagentur (IEA) rechnet für dieses Jahr mit einem globalen Nachfrageanstieg um zwei Prozent auf 83,7 Mio. Fass pro Tag. 2006 dürfte der Ölverbrauch weiter um 2,1 Prozent auf 85,5 Mio. Fass zulegen. Freie Förderkapazitäten hat bei den OPEC-Ländern aber nur Saudi-Arabien. Die Konjunktur hat sich in den USA deutlich belebt, in China

läuft sie weiter auf Hochtouren. Die USA und China sind die mit Abstand grössten Ölverbraucher. In Japan und in Europa gibt es konjunkturelle Belebungssignale. Das deutet auf eine weiter steigende globale Ölnachfrage hin.

Raffinerien überbelastet

Gelegentliche Raffinerieprobleme sind im heissen Sommerwetter bei den US-Anlagen nicht ungewöhnlich. In diesem Jahr haben sie sich jedoch gehäuft.

Branchenkennner vermuten, dass die Raffineriebetreiber das Letzte aus den Anlagen heraus holen, um der starken Nachfrage nach Benzin, Flugbenzin und Diesel sowie anderen Mineralölprodukten gerecht zu

werden. Sie wollen auch die derzeit grossen Gewinnmargen bei der Rohölverarbeitung nutzen. Die US-Raffinerien sind momentan zu etwa 95 Prozent ausgelastet. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

USA / Notenbank erhöht Leitzins**Gastbeitrag von Gabriel Tschui, Bank Frick & Co. AG****Wirtschaftliches Umfeld**

Die letzten US-Konjunkturdaten zeigen weitgehend deutlich nach oben und bestätigen unsere frühere Einschätzung, dass die leichten Abschwächungstendenzen im Frühjahr nur temporären Charakter aufwiesen. Ergo rechnen wir für das dritte Quartal 2005 mit einer deutlichen Wachstumsbeschleunigung. Allen voran vermochte der Arbeitsmarkt-report für den Monat Juli mit einem Stellenzuwachs von 20 700 Jobs die Erwartungen zu übertreffen. Zudem verbessern die Aufwärtsrevisionen der beiden Vormonate um insgesamt 42 000 Arbeitsstellen das Bild des Arbeitsmarktes zusätzlich. Insbesondere im Dienstleistungssektor wurden deutlich mehr Jobs geschaffen als erwartet. So konnten in den letzten sechs Monaten durchschnittlich 202 000 Jobs pro Monat gebildet werden, was eine deutliche Beschleunigung der Entwicklung darstellt. Die Arbeitslosenrate beträgt aktuell 5 Prozent, was für amerikanische Verhältnisse sehr wenig ist und die europäischen Volkswirtschaften weit in den Schatten stellt.

Weiterhin gut im Griff ist die Teuerung. Aber auch die Inflationserwartungen geben keinen Anlass zur Beunruhigung. Die Lohnstückkosten nahmen in den USA im 2. Quartal lediglich um 1,3 Prozent zu. Trotzdem liess sich die US-Notenbank erwartungsgemäss nicht davon abhalten, den Richtsatz für Federal Funds (Tagesgeld am Inter-

bankenmarkt) um 25 Basispunkte auf nun 3,5 Prozent zu erhöhen. Notenbankchef Alan Greenspan hat klar durchblicken lassen, dass der restriktive geldpolitische Kurs beibehalten wird. Dies bedeutet, dass weiter an der Zinsschraube gedreht werden dürfte. Sollte die Notenbank am bisherigen Rhythmus festhalten, würden die Leitzinsen zum Jahresende bei 4,25 Prozent stehen, was in Anbetracht der fundamentalen Wirtschaftsdaten sehr realistisch erscheint. Unbeeindruckt von dieser Zinserhöhung zeigt sich nach wie vor der Kapitalmarkt. Die 10-jährigen Benchmark-Anleihen in USD rentieren wenig verändert bei zurzeit ca. 4,4 Prozent.

Aktienmarkt

Die US-Aktienmärkte zeigen sich weiterhin von der positiven Seite, können jedoch mit der besseren Performance der europäischen Märkte nicht mithalten. In Anbetracht der unterschiedlichen Bewertungsverhältnisse eine kaum überraschende Entwicklung. Obwohl die Bewertungsdifferenz mittlerweile deutlich abgebaut wurde, sind US-Aktien immer noch deutlich höher bewertet und sollten vergleichsweise untergeachtet werden. Wir halten an unserem Indexziel von 10 500 bis Ende 2005 unverändert fest, was einer Seitwärtstendenz gleichkommt. Entsprechend gross ist somit die Bedeutung der richtigen Titelauswahl. Unsere gegenwärtigen Favoriten lauten: AIG, Citigroup, Cisco, General

Electric, IBM und PepsiCo. Insbesondere Cisco Systems, weltweit Nr. 1 in der Ausrüstung von Computer-Netzwerken, bieten auf dem gegenwärtigen Niveau von ca. 18 US-Dollar eine interessante Kaufgelegenheit. Das kürzlich veröffentlichte Quartalsergebnis war sehr solide, erfüllte aber die hohen Erwartungen gewisser Analysten nur teilweise, was einen deutlichen Kursrückgang zur Folge hatte. Dies trotz ausgezeichneter Ordersituation, guten Zukunftsaussichten und einer moderaten Bewertung.

Verfasser: Gastbeitrag von Gabriel Tschui, Bank Frick & Co. AG, Balzers.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

swissfirst

swissfirst Bank (Liechtenstein) AG

Anlagefonds-Inventarwerte per 11.8.2005

Wegelin Structured Products CHF 892.51

Wegelin Equity Global Leaders CHF 90.75

Anlagefonds schweizerischen Rechts plus Ausgabe- und Rücknahme-Kommission (*zugunsten des Fonds) plus Ausgabe-Kommission

ANZEIG

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 12. August 2005

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 62.10

Rücknahmepreis: € 60.83

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 60.10

Rücknahmepreis: € 58.91

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIG

VPBANK**VP Bank Fondssparkonto**

Schweizer Franken	1,5 %
Euro	2 %
US Dollar	1,5 %
Japanische Yen	0,75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0,50 %
Jugendsparkonto CHF	1,0 %
Alterssparkonto CHF	0,75 %
Euro-Konto EUR	0,50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0,125 %
Laufzeit	6 Monate	0,125 %
Laufzeit	12 Monate	0,125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	1 0000 %	7 Jahre	1 8125 %
3 Jahre	1 2500 %	8 Jahre	1 9375 %
4 Jahre	1 4375 %	9 Jahre	2 0000 %
5 Jahre	1 5625 %	10 Jahre	2 1250 %
6 Jahre	1 6875 %		

VP Bank-Titel

12.08.2005 (17.30 h)	
VP Bank-Inhaber	CHF 199.80
VP Bank-Namen	CHF 18.50

Edelmetallpreise

12.08.2005			
Gold	1 kg	CHF	17'568.00
Gold	1 Unze	USD	426.35
Silber	1 kg	CHF	291.00
		USD	301.00

Wechselkurse

12.08.2005			
Noten		Kauf	Verkauf
USD		1.202	1.302
GBP		2.202	2.342
EUR		1.522	1.582

Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.539	1.569*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs

Alle Angaben ohne Gewähr

Verwaltungs- und Privat Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Auenstrasse 6 - Tel + 800 066 055 (0)
www.vpbank.com | info@vpbank.comVP Bank Fondsdienstleistungs Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schneidgass 6 - Tel + 423 235 6699
www.vpbank.com | vpl@vpbank.com